

Familie des Domherrn Albrecht Kracht. 1483 – 1569.

- Siegfried Sack: **Leichpredigt auf Anna Kracht-Münchhausen**
- **1483 – 1569. Zeittafel zu Kracht v. Plesse, besonders zum Domherrn Albrecht**
- Siegfried Sack: **Leichpredigt auf Albrecht Kracht**

4. Brief

LASA, MD,A3a, 68, Nr.75 fol. 007V

12.01.1564

... bitten untertäniglich wie vor oftmal (weil wir ja aus dienst wir nicht sein sollten), dass uns dasjenige, so uns von herrn **Krachten**, so damals wegen eines hochwürdigen domkapitels zu Egelu gewesen, in eurer ehrwürden gestrengen gegenwärtigkeit und unseren bei XVIII, die solches nicht vergessen, zugesagt, möge gehalten und nicht weiter getrieben werden ...

Atzendorfer Artikel

LASA, MD,A3a, 68, Nr.75 fol. 021R

20.02.1568

als die sache von dem ehrwürdigen, edlen und ehrenfesten herrn senioem **Albrecht Krachten**, auch dem hauptman zu Egelu, verhört, ist dieselbige anno 61 etwan freitags nach Exaudi zwischen den ackerleuten dahin verglichen worden * * *

Saccus, Siegfried:

**Die ander leichpredigt, bei der begräbnis der ...
frauen Annen Krachts, Georgen von Münchhausen nachgelassenen witwen. ...**
[Sack II. 1598, fol. 275R – 284V]

Anna Kracht, +10.05.1569 #12.05.1569; Witwe **Georgs v. Münchhausen**, Tochter v. **Henning Kracht** (1526 im Kreuzgang des Magdeburger Doms begraben).

Derselbe **Henning Kracht** hat zwei weiber gehabt und von einer jeden zwölf kinder ... unter welchen dreizehn söhne / und elf töchter gewesen.

1. Frau **Sophia Kotzin**, mutter des domherrn **Albrecht Kracht**.

2. Frau **Armingart v. d. Schulenburg**, mutter der **Anna Kracht**, starb vor 18 Jahren [+1551].

(1501 **Irmgard**, ehefrau des **Henning v. Kracht**, witwe des **Hans v.**

Bartensleben [Wentz 1972, S. 301])

Von diesen 24 bülchen¹ ist die von Münchhausen die letzte gewesen. Der ehemann **Georg v. Münchhausen** starb vor 13 jahren in **Rathenow**.

Anna Kracht: mutter von **Armgard** und **Engel Kracht**. Ein sohn ist jung gestorben. Sie ist eine mutter der armen gewesen, wie auch herr **Albrecht** ein vater der armen war.

Erzählung der kinder des ehrenfesten Henning Kracht

1. Ehe mit **Sophie Kotzin**:

Hans, Werner, Anna G.V.B.E.H., **Albrecht canonicus und senior**, Moriz, Catharina, Elisabeth, Margaretha, Barbara, Werner, Sophia, Margaretha

2. Ehe mit Armingart / Irmgard v. d. Schulenburg, witwe des Hans v. Bartenleben

Otilia (∞ Bernd v.d. Asseburg), Anna (∞ Georg v. Münchhausen), Henning [d. j.], Joachim, Christoff, Caspar, Busso, Armgard, Elisabeth, Christoff, Georg, noch einer

¹ **Bülchen**: buhle wurde ehemals aber, ausserhalb dem liebesverhältnis, in traulicher anrede oder zuschrift auch unter nahen verwandten, zumal vornehmer und fürstlicher geschlechter gebraucht... [DWB]

**1483 - 1569 Zeittafel zu Kracht v. Plesse,
besonders zum Domherrn Albrecht**

1483	1483. 2. Dezbr. Erzbischof Ernst verschreibt seinem Rat Hans Kotze und dessen Vetter Ulrich das Schloss Athensleben mit den Dörfern und Dorfstätten Borne, Rothenförde mit der Mühle, Schwemmer mit dem Teich, die Marfe genannt, Ischerstedt und Nalbeck und anderein Zubehör für 5.000 Gulden. (Mülverstedt 1866, S. 210)	Hertel 1899, S. 385
1486	16.06.1486. Erzbischof Ernst belehnt Henning Kracht v. Plesse mit dem Hause Athensleben und Zubehör, darunter Swemmer mit dem Teiche; die Merwe genannt. (LASA, MD, Or.)	Hertel 1899, S. 385
1487	A. K. , Sohn des Henning v. Kracht und dessen Ehefrau Sophie [geb. Kotzin], etwa 1487 (Fischer 1872, S. 130 Anm. 1)	Wentz 1972, S. 407 Sack II.
1500	25.08.1500. Die Grenze zwischen den Marken Merwitz und Zwemmer soll ein alter Graben bilden, der von der Förderstädtischen Mark bis an den festen Damm an der Marfe geht, so dass alles, was auf der Seite nach der Merwitzer Mark wächst, den Förderstedtern, das, was auf der Schwemmer Seite wächst, den Kracht zu Athensleben gehören soll. (LASA, MD, A3, No. 746)	Hertel 1899, S. 385
1501	27.01.1501 Curia alia in eodem platea habens portam et valvam versus Pralinberge. / in der Sudenburg auf dem Pralenberg an der engen gätzen Irmgard , Frau des Henning v. Kracht , Witwe des Hans v. Bartensleben , erwirbt die Kurie 25. März 1501. (LASA, MD, Cop. 102 fol. 220R f.; Hertel 1896 Nr. 1172 S. 622)	Wentz 1972, S. 301
1501	1501. 13. Novbr. Die Gebrüder v. Schierstedt lassen dem Erzstift Magdeburg den Zehnten zu Swummer auf zu Gunsten Henning Krachts und Heinichs v. d. Asseburg , welche bitten, ihn Ludolf und Ludwig v. Wenden zu übertragen. (LASA, MD, Cop. 102 fol. 257R)	Hertel 1899, S. 385
1502	probatio nobilitatis vom 8. September 1502 (LASA, MD, Cop. 102 fol. 190V)	Wentz 1972, S. 407
1502	zum Domherrn gewählt am 9. September 1502	Wentz 1972, S. 407
1504	1504 von Henning v. Kracht zu Athensleben verkauft Schwemmer bei Atzendorf, an das Domkapitel als wüste Dorfstätte und Feldmark verkauft (Hertel 1899, S. 385).	Wentz 1972, S. 268
1504	1504. 2. Mai. Ludolf und Ludwig v. Wenden verkaufen den Zehnten zu Swummer an Henning Kracht zu Athensleben. (LASA, MD, Cop.102 fol. 257V)	Hertel 1899, S. 385
1504	1504. 12. Juni. Henning Kracht zu Athensleben verkauft dem Domkapitel zu Magdeburg die ganze wüste Dorfstätte und Feldmark zu Swummer mit der vermalsteintenWeide und Zubehör, nur den Fischteich, die Marffe genannt, und die Dienste, welche die Ackerleute des Bleckes Atzendorf leisten müssen, und 4 Viehtränken in der Marffe, die auch vermalsteint sind von ihm und den Bauern zu Atzendorf, ausgeschlossen. Auch verpflichtet sich Henning Kracht , die Marfe nicht eigenmächtig zu verändern. (LASA, MD, Or. Swummer No. 1)	Hertel 1899, S. 385
1512	erhält am 10. März 1512 die durch den Tod des Heinrich v. Drandorf vakante Minorpräbende,	Wentz 1972, S. 407
1518	die er aber durch Sentenz des Kapitels vom 24. März 1518 wieder verliert,	Wentz 1972, S. 407

1518	optiert erneut eine Minorpräbende nach dem Tod des Johann v. Treskow am 8. Juni 1518 (LASA, MD, Cop. 100 Bl. 147R, 149V)	Wentz 1972, S. 407
1520	<p>Anno 1520 klagten die Bauern zu Löderburg wider Henning v. Kracht daß er ihr Vieh habe wegnehmen lassen, welches sie aber wieder erobert hätten, ferner daß er etliche Hofleute, ungefähr 33 Pferde versammelt habe, worunter auch der Marschall der alten Stadt Magdeburg gewesen mit sieben Dienern, desgleichen Matthias Rode mit seinen Knechten, und in das Dorf eingefallen sei, Fenster und Tore ausgestoßen, ihre Armut an Barschaft, Kleidern, Schleiern nebst 50 Häupten Vieh gewaltsam weggenommen und das Vieh nach Magdeburg gejagt habe, daß es zum Teil zunichte gemacht worden.</p> <p>Sie baten daher um Schutz und um Abtrag oder Erstattung des Schadens für den Monat nach Innocentii.</p> <p>In einem Nachtrag wurde noch geklagt, daß H. Kracht auch die Küsterei auf dem Kirchhof ausgeplündert und der Frau des Küsters einen roten Schauben, vier Schleier, vier Halshemden, vier Bettlaken, ein Westerhemde mit seiner Zubehörung, 33 Ellen Flachsleinwand, drei Ellen gehl wollen Tuch aus dem entzweigeschlagenen Kasten weggenommen habe. Nicolaus Schomacher hieß dieser Küster.</p> <p>Henning K. wurde deshalb mehrmals vorgeladen, erschien aber nicht, sondern schrieb an die vom Cardinal Albrecht verordneten Regierungsräte, daß sie den Klagen der Löderburger keinen Glauben beimessen sollten. Das Domkapitel unterstützte die Bitte der Löderburger, nannte die Tat Henning Krachts eine gewaltsame Übung und Freveltat und bat, diese Tat fleißig zu beherzigen und den Kracht zur Wiedererstattung ernstlich anzuhalten.</p>	Kinderling 41
1521 /22	A. K. erhält Majorpräbende 1521/22 ()	Wentz 1972, S. 407
1524	<p>Nr. 376 1524. Vertrag des Klosters U. L. Fr. mit Henning Kracht von Plesse wegen der Lehen, Zinsen und Zehnten von 34 Hufen Landes auf Rothenförder und Winkeldorfer Feldmark.</p> <p>Wy Henricus Stodt, prawest, Fredericus, prior, Valentinus, supprior, und gantze samlinge des closters unnszer leven frowen in der olden stadt Magdeborch, ordens von Premonstra, bekennen vor allen und ichlichen, dath wy des mandages nach der hilligen dreyvaldichey, szo men schreff nach der geborth Christi duszentz vyffhundert und im vyer und twytigsten jare, uns myt dem erbarn und vhesten Henningk Kracht von Plesse gnant, gentzlick vordragen und voreyniget, uppe eynen rechten wedderkop, vorkofft hebben dye lehne, tynsze und teegeden ahn XXII hoven bwr-ackers und vyff hoven par-ackers, dye wandar dar tho der parren gehoreth hefft und noch by der parren blyven schall myt orer thobehoringen, szo sze wedder gebuweth werdt; dye szulve acker denne alle lycht uppe Rodenforde marcke und velde; dar tho hebben wy gedachten herren ock Hennyngk Kracht noch vorkofft lehn, tynsz und tegeden ahn szoven hoven landes uppe Wynkeldorp marcke myt szammet den andern XXVII hoven na lude und inholdes des hovethbrievs, dye dar aver gegeben schall werden, alszo dath des szulvigen ackers uppe beyden marcken in eynen szummen gerekenth schall szyn vyer und drudtich hoven in allen velden; und Hennyngk Kracht und syne erven schullen van unszent wegen ahn allen hoven wo vorberuht, hebben van uns und unszem clostere dye lehne, tynsze und den tegeden und alle gerechticheyt, szo dath closter darahn her gehatt hefft, dar von nictes uthgeszlaten; and dye szulven gedachten hoven, dar wy unsze gerechticheyt ahnne hebben, schallen and willen wy upgedachte prawest and gantze convent den bwren tho Unszborch, szo vale mogelick ys, Hennyngk Kracht laten uthwyszen and vermalsteynden und denne forth dye szulven bwren und lude myt gnanten ackere, tegeden, tynsze, lehne ahn Hennyngk</p>	UB KB S.371f.

	<p>Kracht und szyne erven wyszen and gantz in eyne rowliche were szetten, and alszobalde dath gescheen ys, schall and will szick Hennyngk Kracht dar forth thor stede eynes dages myt unnsz vereynigen tho Magdeborsch, dar thor stede geven and betalen szeshundert gulden, jo xxii gantze szulvergrosschen uppe eynen gulden, edder gantze gulden grosschen, der eyne xxii szulvergrosschen gelth, und wen dath van Hennyngk Kracht edder szyne erven gescheen ys, alszdenne willen wy wedderumme von stund den hovethbrieff aver den gnanten kop van unnszem gnedigesten herren van Magdeborsch etc. vorszegelth gutlick Hennyngk Kracht wedder averantwerden. Und dath unnszere eyne dem andern dussze vordracht und wedderkop stede, vaste, unnszederroplick holden willen, szo hebben wy des tho merer bekanthnissze dusszer denckzedell twe alleins ludende gemaket und dye uth eyndandere geszeden ond dye myt unnszere beyder pytzere vorszegelt, und jowelick parte het der eyne genomen. Gescheen am dage und jhare,wy baven berurth.</p> <p><i>Nach dem Original im Staatsarchiv [LASA] zu Magdeburg. Ms. auf Papier. Von den 2 aufgedrückten Oblatensiegeln ist nur noch das eine vorhanden, welches übereinander 2 Vogelklauen zeigt, worüber die Buchstaben HKV (P ist nicht zu erkennen).</i></p>	
1530	22.02.1530 wegen Schlägerei mit Bertram v. Bredow in der Kapitelssitzung vom 22. Februar vom Domkapitel exkommuniziert und zur Absolution an den Erzbischof verwiesen (Heinemann 1918/19)	Wentz 1972, S. 407, 555
1531	1531. 11. Oktbr. Henning, Joachim, Caspar und Christof Kracht Gebrüder beklagen sich beim Kardinal Albrecht über die Bauern von Atzendorf, dass sie ihnen die Hofdienste seit 4 Jahren [1527] weigerten. Sie geben an, dass vor 27 Jahren ungefähr [1504] die Bewohner des Bleckes ² Atzendorf von ihrem Vater die wüste Dorfstätte Schwemmer gekauft, wofür sie eine Summe Geldes gegeben und sich verpflichtet haben, dem Hause Athensleben davon jährlich 2 Tage aus ihrem Dorf mit Pflügen und Handarbeit zu dienen. Nachdem sie aber solche verkaufte Dorfstätte und Feldmark etwas und zum Teil an das Wasser der Merbe [<i>Marbe</i>] rührt, ist klar ausbedingt worden, wie fern und weit die von Atzendorf sich ihrer erkaufte Weide zu gebrauchen und der von Kracht Macht haben sollte, solch Wasser zu stauen. (LASA, MD, A3, Nr. 746)	Hertel 1899, S. 386
1531	1531 Curia, in qua sita est capella sancti Eustachii. Domstraße 3, späteres Proviantamt, zwischen Breiter Weg 1 und Notenbank. A. K. erscheint im Besitz der Kurie.	Wentz 1972, S. 305
1536	1536. 5. Oktbr. Kardinal Albrecht schreibt den Kracht zu Athensleben, sie sollen die Schwummer Feldmark nicht ferner mit ihrem Vieh beweiden, und wegen anderer Beschwerden des Domkapitels. (LASA, MD, A3, No. 746)	Hertel 1899, S. 386

² **Bleck:** Flecken, Ort (größer als ein Dorf, meist mit Marktgerechtigkeit, aber noch keine Stadt.

[[RHEINHEIME 1999](#)]

Flecken: Ein bewohnter Theil der Erdfläche. 1) Ein Hof, Meyerey oder Dorf mit der dazu gehörigen Flur; in welchem Verstande im Nieders. ehemdem auch **Blek** üblich war. Doch in dieser Bedeutung ist es im Hoch=Deutschen veraltet, nicht aber im Oberdeutschen, wo Flecken noch ein großes Dorf bedeutet. Im Hoch=Deutschen hingegen bezeichnet es, 2) nur noch ein Mittelding zwischen einem Dorfe und einer Stadt, ein Dorf mit städtischen Gewerben, so aber keine, oder doch nur einige Stadtgerechtigkeit hat, und im gemeinen Leben auch oft ein Städtchen heißt. Hat ein Flecken das Marktrecht, so wird er ein Marktflecken, oft aber nur ein Markt schlechthin genannt; Fr. Bourg, Nieders. **Blek**, Dän. Flecke. Doch sind Flecken und Marktflecken in diesem Verstande mehr in Nieder=Deutschland, Markt aber mehr in Oberdeutschland üblich. In andern Gegenden, z. B. in Westphalen, wird ein solcher Flecken auch ein Weichbild, imgleichen eine Freyheit genannt. [[Krünitz „Flecken“](#)]

1541	29.09.1541 Curia immediate precedenti vicina sita in acie parve platee prius dicte / Kurie auf der Ecke zwischen dem Marschalkshof und der Kurie des Domherrn Nikolaus Papendorp A. K. , Domherr, gibt 71 Taler in memoriam des Vorbesitzers (Stephan Kothe , erwirbt die Kurie 02.12.1538)	Wentz 1972, S. 303
1550	In solcher Zeit sprach man die vom adel im stift an, dass ein jeder nach seinem vermögen sich rüsten zu pferdt, und dem stift zu gut dienen wollt, welches in dem namen geschah, als wollt man dem feind [Georg von Mecklenburg], wehren, welcher itzt daher sey. Bei einem überfall der Magdeburger auf die belagerer wurde nicht gefangen Hans Lossow mit einem jungen aus dem landt zu Gerichaw [<i>Jerichow</i>] und 7. pferd.	<i>Besselmeyer</i> 1618
1550	19.12.1550. Freitags nach Luciae früh um 2 uhr sind die Magdeburger an reitern und knechten an die 1400 stark zwischen zwei blockhäusern, nämlich Buckau und Deschdorf [<i>Diesdorf</i>], gegen Groß Ottersleben gezogen, sind daselbst eingefallen und haben viereinhalb hundert reiter, die von des kapitels pfaffen bestallt und bestellt waren, erlegt, alles, was sich zur wehr gestellt, erwürgt, und die sich nicht ergeben wollten, in den häusern verbrannt. Doch haben viele von adel, deren knechte und an die 250 pferde samt allem, was die in der eile bekommen konnten, hereingebracht, das dorf aber angesteckt und brennen lassen. . . . Und wie herr Albrecht Cracht thumbherr etwa selbst berichtet, so hätte es wenig gefehlet, dass er und herr Johann v. Walwitz mit betroffen weren, dann herr Walwitz hat die nacht zu Ottersleben bleiben wollen, aber herr Cracht hatte es wegen ungelegenheit des lagers widerrathen. Weren sonsten etwa beyde die rechte gewesen, so den frieden hetten befördern helfen.	Merckel, S. II/971ff.
1550/51	A. K. war einer der ärgsten Feinde der Stadt Magdeburg, die die Stadt unter dem Oberbefehl des Herzogs Moritz v. Sachsen belagerten.	Hertel/Hülße S. 546
1558/59	1558/59 Senior A. K.	Wentz 1972, S. 407
1561	A. K. wird am 23. Juni 1561 als Oblegiar von Wartenberg vom Erzbischof mit der von Joachim v. Lattorff resignierten Domkellnerei providiert. (<i>LASA, MD, U1, 20 C Nr. 12a</i>) Am 23. Juni zediert Joachim v. Lattorff das Kellneramt an A. v. K. , da er beabsichtigt, eine große Reise zu machen, und bei seinem Alter zu erwarten steht, daß er außerhalb Deutschlands verstirbt. Es handelt sich um eine abermalige Reise nach Rom in Sachen der Eheschließung des Domherren Andreas v. Holtzendorff .	Wentz 1972, S. 407
1561	1561 A. v. K Obödientiar von Gramsdorf	Wentz 1972, S. 407
1562	Der krechte zu Athesleuen Dorffer. (Familie v. Kracht zu Athensleben) Borne , Bisdorff . Zu Borne wohnen 43 irte, zu Bistorff wohnen 36 wirte Loderdeburck (Löderburg). Die pfarre gehet von den Krechten zu lehen. NOTA: Dies gestehen die herrn des domkapitels nicht. . . . Zu Loderdeburck wohnen 24 hauswirte. <i>Schreiben des domkapitels v. 07.11.1579: sei ihnen zu ohren gekommen, dass Caspar Kracht die pfarre daselbst sein nenne; wenn er dies auf das collations- und patronatsrecht beziehe, so sei dies eine anmaßung, da dieses recht von alters dem dom-thesaurarius zustehe.</i>	Danneil 1864, S. 9-11
1562 - 1569	A. v. K Domkellner, Senior des Domkapitels	Wentz 1972, S. 428
1563	hat 1563 Einkünfte von drei Altären in der Schloß kirche zu Wanzleben (<i>Danneil 1869, S. 23</i>)	Wentz 1972, S. 407

1563	Senior 6. März 1562 (LASA, MD, Cop. 116 fol. 26V)	Wentz 1972, S. 407
1565	Egeln: An der Nordseite der Stadt liegt das Hospital zum heil. Geiste, welches von dem Domherrn zu Magdeburg, A. Kracht , im Jahr 1567 errichtet wurde.	Ersch/Gruber S. 174
1565	Stein des Stifters mit dem Wappen der Kracht in Egeln, Meisterstraße, Wappen und Text. ... et paupere in die mala liberabit cum dominus. Psal. 40. 1565. Anno d[omi]ni 1565 domin[us] Albertus Kracht a Plessa canonic[us] et senior eccl[esi]e Madg[e]burgense] honore sancte trinitatis hoc hos. . .	
1568	A. K. Senior noch 15. Dezember 1568 (LASA, MD, Cop. 116 fol. 52)	Wentz 1972, S. 407
1569	nach Sack war A. K. der letzte der am Katholizismus festhaltenden Domherren, der jedoch noch kurz vor seinem Tode das Abendmahl in beiderlei Gestalt genommen haben soll. (vgl. Bredow 1890, S. 100 Anm. 1).	Wentz 1972, S. 407
1569	Beisetzung im Magdeburg Dom. Leichpredigt: erster evangelischer Domprediger Siegfried Sack .	Sack, Kracht
1569	+ 5. Februar 1569, Grabplatte im Nordflügel des Domkreuzganges mit lebensgroßem Reliefbildnis (Hanftmann 1903 S. 52 Nr. 48)	Wentz 1972, S. 408

**Siegfried Sack: Bericht von bekehrung und christlichem abschied des
ehrwürdigen ... Albrecht Kracht, dieser erzbischoflichen stiftkirchen
domherrn ... / Saccus, Siegfried. - Magdeburgk: Walde, 1569.**
[auch Sack 1569, 1V – 47R]

Sack 1569

fol. 1V – 36V

Auseinandersetzung mit **Kracht** über theologische Fragen

Obwohl herr **Allbrecht Kracht** senior seliger im papsttum erzogen, so ließ er sich doch zum höchsten angelegen sein, dass er die wahrheit wissen wollte, conferierte gern mit evangelischen predigern, war auch in der schrift wohl bewandert und hatte sonderlich die epistolas S. Pauli lieb.

[*Diskussion um das Wörtlein SOLA = Allein = selig werden allein durch den Glauben*]

Da nun herr **Allbrecht Kracht** obgesetzte sprüche der väter bekommen, hat er anfänglich nicht glauben wollen, dass man sie in den patribus finden würde, ist derwegen selbst auf die bibliothecam gegangen, hat die patres umgeschlagen und es in den alten exemplaren, die vorlängst, ehe **Lutherus** geboren, gedrucket gewesen, also befunden und sich verwundert. . . Zum andern begehrte er zu wissen, ob denn diese alte lehre der väter auch grund in der schrift hätte. War auch in dem wahn, als wenn durch das wort (sola) alle guten werke aufgehoben und einem jeden eingeräumet würde, seines gefallens ein wüstes und wildes leben zu führen.

[**Sack** gibt ihm weitere Schriften zu lesen.]

. . . ich weiß, dass viel frommer leute im ganzen stift von ganzem herzen gewünschet, dass dieser fromme mann, der sonst bürgerlicher weise ein frommer und dem ganzen stift ein nützer und getreuer mann gewesen, der auch des stifts besten, unangesehen hoher oder niedriger person, ungeachtet gunst oder zorn mit großem ernste gesucht, und sonsten eines ehrlichen wandels, und gegen jedermenniglich, sonderlich gegen die armen, wohlthätig gewesen, zum erkenntnis unsers herrn Jesu Christi kommen möchte . . .

Sack 1569

fol. 36R – 47R

Leichpredigt

Jetzunder ists ein jahr, dass mich der ehrwürdige, edle und ehrenfeste herr **Allbrecht Kracht**, dieser erzbischoflichen stiftskirchen domherr und senior ... gefraget, dieweil er nun ein alter verlebter mann bei achtzig jahren wäre, und sich vermuten müsste seines zeitlichen abschieds von dieser welt, ob ich ihn auch, wenn er stürbe, christlich zur erden bestätigen wollte lassen.

[**Sack** erklärt, das würde er nur dann tun, wenn **Kracht** sämtliche Punkte der Lutherischen Lehre akzeptierte.]

Erstlich wisset ihr, dass er die zeit seines lebens fast im papsttum zugebracht, und ist nicht ein gemeiner papist gewesen, wie etliche, die nach einer religion so viel als nach der andern fragen. Ein solcher ist er nicht gewesen, sondern sein tun ist ihm ein großer ernst gewesen. Ist auch hinaus gen Rom gezogen, viel jahr draußen geblieben, seine hora canonicas auch im nächsten krieg und hernach nicht weniger als in der kirchen gelesen, mit almosengeben und andern werken den himmel wollen verdienen, die heiligen angerufen, und summa, er hat sich blutsauer lassen werden.

Er hat auch über der römischen kirchen geeifert, ja so sehr als **Saulus** übers judenthum, und wo er der römischen kirchen fortsetzung und der evangelischen kirchen hinderung hat befördern können, hat ers mit großem ernste gethan. . . .

Item, er wäre zu Rom gewesen, das wäre ihm ein lauter Sodoma und Gomorra, und fragte nichts nach dem papst, der papst were ein bube. . . .

Teilnehmer des letzten Abendmahls:

S. Sack, Domprediger **Georg v. Plato**, Domherr; Dr. **Emeranus Bulderkar**, Medikus des Domkapitels; die ehrbare frau von Münchhausen, des herrn seniors schwester; **Johann Petrus**; **Ezechiel Plato** und das hausgesinde sampt viele anderen.